

**Strukturdaten der Einrichtung  
Michael-Balint-Klinik Königsfeld**

## Inhaltsverzeichnis

A Allgemeine Merkmale .....	4
A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung .....	4
A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche .....	6
A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden? .....	6
A-2.2 Indikationsbereiche .....	7
A-2.2.1 Psychosomatische Erkrankungen.....	7
A-2.2.2 • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (ohne manifestes Suchtverhalten).....	8
A-2.2.3 • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (ohne floride psychotische Symptomatik, insbesondere ohne Selbst- und Fremdgefährdung).....	9
A-2.2.4 • Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen .....	10
A-2.2.5 • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen .....	11
A-2.2.6 • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren .....	12
A-2.2.7 • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen .....	13
A-2.2.8 • Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend .....	14
A-2.2.9 • Spezialsprechstunde .....	15
A-2.2.10 • Psychosomatische Komplexbehandlung.....	16
B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationseinrichtung .....	18
B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung .....	18
B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche .....	20
B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr .....	20
C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung inkl. Krankenhausabteilung.....	21
C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen .....	21
C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt? .....	22
C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr? .....	23
C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr ..	24
C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten.....	24
C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten .....	24
C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten ...	24
C-2 Personalbereitstellung in den Indikationsbereichen.....	25
C-2.1 Psychosomatische Erkrankungen.....	25
D Ausstattung .....	26
D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung .....	26
D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen .....	26
D-2.1 Anzahl der Betten .....	26
D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen.....	26
D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer .....	26

D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung .....	27
D-2.5 Besondere Räumlichkeiten .....	27
D-3 Ausstattung mit medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen .....	29
D-3.1 Notfallausstattung .....	29
D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik.....	29
D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung .....	30
E Qualitätsmanagement.....	31

## **A Allgemeine Merkmale**

### **A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung**

#### **A-1.1 Wie lautet das Institutionskennzeichen der Rehabilitationseinrichtung?**

260832701

#### **A-1.2.1 Wie lautet der Name der Rehabilitationseinrichtung**

Michael-Balint-Klinik Königsfeld

#### **A-1.2.2 Adresse der Rehabilitationseinrichtung**

Hermann-Voland Str. 10  
78126 Königsfeld

#### **A-1.2.3 Telefon**

07725/932-0

#### **A-1.2.4 Fax**

07725/932-499

#### **A-1.2.5 E-Mail**

info@michael-balint-klinik-de

#### **A-1.2.6 Web-Site**

<http://www.michael-balint-klinik-de/>

#### **A-1.3 Wie lautet der Name des Trägers der Rehabilitationseinrichtung?**

Rechtsanwalt Dr. jur. Jaffé als Insolvenzverwalter über das Vermögen der  
Michael-Balint-Klinik Dr. med. Wolfhardt Rother GmbH & Co. KG

#### **A-1.4 Wie lautet der Name des Geschäftsführers der Rehabilitationseinrichtung?**

Rechtsanwalt Dr. jur. Jaffé als Insolvenzverwalter über das Vermögen der Michael-Balint-Klinik Dr. med. Wolfhardt Rother GmbH & Co. KG

#### **A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?**

Dr. med. Wilfried Callenius (Chefarzt Klinik und Rehabilitationseinrichtung) Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalyse, FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DPG/DGPT), Suchtmedizin, Sozialmedizin, Spezielle Psychotraumathe- rapie (DeGPT/ISTSS), EMDR-Therapeut und – Supervisor (EMDRIA DE und EU), Psychosoziale Onkologie (DKG/WPO)

#### **A-1.6 Wie lautet der Name des Verwaltungsleiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?**

Dipl.-Kfm. Klaus-Peter Neumann

#### **A-1.7 Wie lautet der Name der Leitung des Pflegedienstes (mit Qualifikation)?**

Karin Matt, Pflegedienstleitung, Krankenschwester für die pflegerische Lei- tung einer Station oder Einheit

#### **A-1.8 Wie lauten die Namen weiterer Abteilungsleiter?**

(z.B. Psychologischer Dienst, Physiotherapie, Ergotherapie, MTA)

Prof. Dr. med. G. Haag, stellvertretender Chefarzt und Ärztliche Leitung Team 2a und 2b  
Prof. J. Kizilhan, Therapeutische Leitung Team2b  
Alexandra Günter, stellvertretende Pflegedienstleitung

#### **A-1.9 Von welchen Kostenträgern ist die Rehabilitationseinrichtung anerkannt?**

Zu wieviel Prozent wird die Rehabilitationseinrichtung von welchem Kostenträger belegt?

DRV Land	54,54
DRV Hessen	10,05%
Andere DRV	3,59%
AOK	12,76 %
Ersatzkassen	5,84%
BKK /IKK	3,29%
Privat	1,61%
Sonstige	7,72%

### A-1.10 Akutstationäre Behandlung

Ist die Rehabilitationseinrichtung ausschließlich zur Rehabilitation oder auch zur akutstationären Behandlung zugelassen?

Die Rehabilitationsklinik ist auch zur akutstationären Behandlung zugelassen.

### A-1.11 Gibt es eine Zulassung der Krankenkassen zur ambulanten Behandlung?

Bitte ankreuzen, ggf. weitere angeben

- Keine Zulassung
  
- physiotherapeutisch
- ergotherapeutisch
- logopädisch
- (neuro)psychologisch
- Sonstige

Es besteht eine Befugnis des Chefarztes, BG-Patienten ambulant psychotherapeutisch zu behandeln. Außerdem bietet der Chefarzt ASP- und IRENA – Curriculum Hannover an.)

### A-1.12 Aus- und Weiterbildungsinstitutionen

Gibt es Aus- und Weiterbildungsinstitutionen an Ihrer Rehabilitationseinrichtung bzw. Kooperationsverträge mit Aus- und Weiterbildungsinstitutionen?

Kooperationen bestehen mit der Psychosomatischen Klinik der Universität Freiburg, sowie den Verhaltenstherapeutischen Weiterbildungsinstituten in Freiburg (FAVT) und Tübingen (TAVT).

### A-1.13 Ist die Einrichtung als Weiterbildungsstätte durch die Ärztekammern anerkannt?

Gibt es eine Weiterbildungsermächtigung für Ärzte? Wenn ja, wie lange und welche?

Es besteht eine Weiterbildungsbefugnis im Gebiet Psychosomatische Medizin und Psychotherapie für 30 Monate, sowie im Bereich Sozialmedizin für 12 Monate.

## A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

### A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden?

- Psychosomatische Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (ohne manifestes Suchtverhalten)

- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (ohne floride psychotische Symptomatik, insbesondere ohne Selbst- und Fremdgefährdung)
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- Spezialsprechstunde
- Psychosomatische Komplexbehandlung

## A-2.2 Indikationsbereiche

### A-2.2.0 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

352

### A-2.2.1 Psychosomatische Erkrankungen

#### A-2.2.1.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

- ...möglich      Anzahl: 60 Betten.  
 ...nicht möglich

#### A-2.2.1.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

0

#### A-2.2.1.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### A-2.2.1.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

### **A-2.2.1.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Allgemeines Heilverfahren (HV)

0

### **A-2.2.1.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

### **A-2.2.1.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Sonstige

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

## **A-2.2.2 • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (ohne manifestes Suchtverhalten)**

### **A-2.2.2.1 Betten / Plätze insgesamt**

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

### **A-2.2.2.2 Anzahl stationärer Patienten**

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

0

### **A-2.2.2.3 Anzahl stationärer Patienten**

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

### **A-2.2.2.4 Anzahl stationärer Patienten**

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

0



Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### **A-2.2.2.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Allgemeines Heilverfahren (HV)

0

#### **A-2.2.2.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### **A-2.2.2.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Sonstige

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

### **A-2.2.3 • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (ohne floride psychotische Symptomatik, insbesondere ohne Selbst- und Fremdgefährdung)**

#### **A-2.2.3.1 Betten / Plätze insgesamt**

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

#### **A-2.2.3.2 Anzahl stationärer Patienten**

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

0

#### **A-2.2.3.3 Anzahl stationärer Patienten**

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### A-2.2.3.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### A-2.2.3.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

0

#### A-2.2.3.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### A-2.2.3.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### A-2.2.4 • Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

##### A-2.2.4.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

##### A-2.2.4.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

0

##### A-2.2.4.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### **A-2.2.4.4 Anzahl stationärer Patienten**

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### **A-2.2.4.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Allgemeines Heilverfahren (HV)

0

#### **A-2.2.4.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### **A-2.2.4.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Sonstige

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

### **A-2.2.5 • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen**

#### **A-2.2.5.1 Betten / Plätze insgesamt**

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

#### **A-2.2.5.2 Anzahl stationärer Patienten**

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

0

#### **A-2.2.5.3 Anzahl stationärer Patienten**

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### A-2.2.5.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### A-2.2.5.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

0

#### A-2.2.5.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### A-2.2.5.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

### A-2.2.6 • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

#### A-2.2.6.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

#### A-2.2.6.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

0

#### A-2.2.6.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### **A-2.2.6.4 Anzahl stationärer Patienten**

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### **A-2.2.6.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Allgemeines Heilverfahren (HV)

0

#### **A-2.2.6.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### **A-2.2.6.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Sonstige

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

### **A-2.2.7 • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen**

#### **A-2.2.7.1 Betten / Plätze insgesamt**

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

#### **A-2.2.7.2 Anzahl stationärer Patienten**

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

0

#### **A-2.2.7.3 Anzahl stationärer Patienten**

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### **A-2.2.7.4 Anzahl stationärer Patienten**

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### **A-2.2.7.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Allgemeines Heilverfahren (HV)

0

#### **A-2.2.7.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### **A-2.2.7.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Sonstige

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

### **A-2.2.8 • Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend**

#### **A-2.2.8.1 Betten / Plätze insgesamt**

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

#### **A-2.2.8.2 Anzahl stationärer Patienten**

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

0

#### **A-2.2.8.3 Anzahl stationärer Patienten**

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### A-2.2.8.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### A-2.2.8.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

0

#### A-2.2.8.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### A-2.2.8.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### A-2.2.9 • Spezialsprechstunde

##### A-2.2.9.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

##### A-2.2.9.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

0

##### A-2.2.9.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### A-2.2.9.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### A-2.2.9.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

0

#### A-2.2.9.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### A-2.2.9.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### A-2.2.10 • Psychosomatische Komplexbehandlung

##### A-2.2.10.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

##### A-2.2.10.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

0

##### A-2.2.10.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0



#### **A-2.2.10.4 Anzahl stationärer Patienten**

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### **A-2.2.10.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Allgemeines Heilverfahren (HV)

0

#### **A-2.2.10.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### **A-2.2.10.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten**

Sonstige

0

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

## ***B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationseinrichtung***

### **B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung**

#### **B-1.1 Welche diagnostischen Leistungen bieten Sie an?**

Leistungsspektrum:

Allgemeine und ggf. störungsspezifische testpsychologische Erstdiagnostik

- Laborleistungen
- EKG-Diagnostik (Ruhe-EKG)
- Blutdruckmessung
- Blutzuckermessung
- Ergotherapeutische Leistungsdiagnostik
- Interne Konsiliardienste - Fragen aus folgendem Fachbereich können in der Klinik abgeklärt werden:
- Schmerztherapie
- Psychiatrie und Psychotherapie

Externe Konsiliardienste:

- Psychiatrie
- Augenheilkunde
- Zahnheilkunde

#### **B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?**

Leistungsspektrum:

Physiotherapie:

- Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis
- Krankengymnastik - ZNS
- Krankengymnastik im Bewegungsbad
- Atemgymnastik / Vibrax
- Gangschule
- Extensionsbehandlung
- Wärmepackungen
- Rotlicht
- Reizstrom / Muskelstimulation / Ultraschall
- Eisanwendungen
- Massage
- Lymphdrainage
- Wirbelsäulengymnastik
- Rückenschule
- Kunsttherapie
- Ergotherapie
- Bewegungstherapie

- Psychoedukative Gruppen
- Gestaltungstherapie
- Schmerztherapie/Schmerzmanagement

Psychologie:

- Psychodiagnostik
- Beratungsgespräche
- Supportive Gespräche
- Entspannungsverfahren
- Krisenintervention
- Psychotherapieunter Supervision

### **B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?**

Leistungsspektrum:

Hilfsmittelberatung, -abklärung, -versorgung

- Ernährungsberatung Rehabilitanden-/Patientenschulung bei speziellen Kostformen

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

Pädagogisches Leistungsangebot

Präventive Leistungsangebote/Präventivkurse

Psychologisches, psychotherapeutisches Leistungsangebot

Psychosozialdienst

Sozialdienst: Beratung in vielfältigen sozialen und sozialversicherungsrechtlichen Fragen, Informationen über die unterschiedlichen Versorgungsangebote, Entlassungsplanung, Vermittlung von Kontakten zu anderen Beratungsstellen/Institutionen, Sozialstationen, berufliche Wiedereingliederung usw.

### **B-1.4 Hinweis**

ggf. können Detailinformationen über die Homepage der Rehabilitationseinrichtung eingesehen werden unter:

<http://www.michael-balint-klinik-de/>

## B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

### B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr

<b>Rang</b>	<b>ICD-10-Nr.</b>	<b>Fälle absolut</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
<b>1</b>	F33	117	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
<b>2</b>	F32	109	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
<b>3</b>	F43	43	Anpassungsstörungen
<b>4</b>	F45	17	Somatoforme Störungen
<b>5</b>	F41	17	Andere Angststörungen

C Personalbereitstellung

**C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung inkl. Krankenhausabteilung**

**C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen**

**C-1.1.1 Ärztlicher Dienst**

7,9

**C-1.1.2 Pflegedienst**

10,8

**C-1.1.3 Psychologischer Dienst**

7,3

**C-1.1.4 Pädagogischer Dienst**

1,16

**C-1.1.5 Sozialdienst**

1,4

**C-1.1.6 Physiotherapie**

1,8

**C-1.1.7 Sporttherapie**

0,9

**C-1.1.8 Ergotherapie**

0,5

**C-1.1.9 Physikalische Therapie**

(z.B. Masseur, Med. Bademeister)

1,43

**C-1.1.10 Arbeitstherapie**

0

**C-1.1.11 Logopädie**

0

**C-1.1.12 Diätischer Dienst**

0,6

**C-1.1.13 Medizinisch-technischer Dienst**

0

**C-1.1.14 Ärztl. Schreibdienst, Dokumentation**

2,17

**C-1.1.15 Wirtschafts- und Versorgungsdienst**

17,64

**C-1.1.16 Technischer Dienst**

1,73

**C-1.1.17 Verwaltungsdienst**

7,82

z.B. Musiktherapie

0

**C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?**

Berufsgruppe	Weiterbildung	Anzahl
--------------	---------------	--------

Strukturdaten Michael Balint Klinik

Ärzte	Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie(2), Psychoanalyse/1), FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (4), Psychoanalytiker (DPG/DGPT)(1), Suchtmedizin (2), Sozialmedizin (1), Spezielle Psychothraumathe- rapie (DeGPT/ISTSS)(1), EMDR-Therapeut und - Supervisor (EMDRIA DE und EU)(1), FA für Allgemeinmedizin (1,25), Spezielle Schmerztherapie (1)	8
Pflege	Mentorenkurs	1
Pflege	Fachkrankenschwester für Psychiatrie und Neurologie	2
Pflege	Leitung einer Station oder Einheit	2
Therapeuten	Psychologischer Psychotherapeut	7
Therapeuten	Psychologischer Psychotherapeut in Ausbildung	3
Therapeuten	Sonstige Weiterbildungen: Verhaltenstherapie (2), Kognitive Verhaltenstherapie (1), Psychodynamische Psycho- und /Verhaltenstherapie (1) (2), Klinischer Hypnosetherapeut (1), Hypnotherapie (1), EMDR-Psycho-traumatologie (2), EMDR und Trauer (1), Traumadissoziation-Persönlichkeitsspaltung (1), Sozialtherapie für Einzel- und Gruppenarbeit (1), FB Traumabearbeitung (1), Techniken zur Stabilisierung (1), Ressourcenarbeit und Stabilisierungstechniken in der Traumatologie(1), Psychotraumatologie und traumazentrierte Psychotherapie (1), EMDR-Fortgeschrittenenseminar (1)	7
Physikalische Abteilung	LWS-Diagnostik und Therapie und manuelle Therapie	1
Physikalische Abteilung	Manuelle Lymphdrainage	1

**C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr?**

**C-1.3.1 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine dreijährige Ausbildung verfügen**

92,9%

**C-1.3.2 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen**

7,2%

**C-1.3.3 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine einjährige Ausbildung verfügen**

0%

**C-1.3.4 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen**

0%

**C-1.3.5 Prozentualer Anteil der fachweitergebildeten Pflegekräfte**

10%

**C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr**

32,9%

**C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten**

(gemessen an der Gesamtzahl der Diplom-Psychologen)

28,8%

**C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten**

(gemessen an der Gesamtzahl der Mitarbeiter der entsprechenden Abteilung)

68,8%

**C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten**

(gemessen an der Gesamtzahl der in Frage kommenden Grundberufe)

0%



## C-2 Personalbereitstellung in den Indikationsbereichen

### C-2.1 Psychosomatische Erkrankungen

#### C-2.1.1 Gesamtzahl der Ärzte

11

#### C-2.1.2 Ärztliche Leitung

ja  nein

#### C-2.1.3 Anzahl der Fachärzte

5

#### C-2.1.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

0

#### C-2.1.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

3

#### C-2.1.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja  nein

## **D Ausstattung**

### **D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung**

#### **D-1.1 Welche weiteren diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten stehen der Rehabilitationseinrichtung in der Umgebung zur Verfügung?**

Vincenz-von-Paul Hospital Psychiatrie Rottweil  
Klinikum Villingen Schwenningen

### **D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen**

#### **D-2.1 Anzahl der Betten**

##### **D-2.1.1 Anzahl der Betten in der gesamten Rehabilitationseinrichtung**

60

#### **D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen**

##### **D-2.2.1 Gibt es Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen in der Rehabilitationseinrichtung?**

ja     nein

#### **D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer**

##### **D-2.3.1 Gibt es behindertengerechte/barrierefreie Zimmer in der Rehabilitationseinrichtung?**

Ja    **Wie viele?**  
 Nein    2

## D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung

### D-2.4.1 Anzahl der Einbettzimmer mit:

	<i>Waschgelegenheit und WC</i>	<i>Dusche und WC</i>
<i>mit TV und Telefon</i>	0	0
<i>ohne TV und Telefon</i>	0	0
<i>mit TV ohne Telefon</i>	0	0
<i>ohne TV mit Telefon</i>	0	28

### D-2.4.2 Anzahl der Zweibettzimmer mit:

	<i>Waschgelegenheit und WC</i>	<i>Dusche und WC</i>
<i>mit TV und Telefon</i>	0	0
<i>ohne TV und Telefon</i>	0	0
<i>mit TV ohne Telefon</i>	0	0
<i>ohne TV mit Telefon</i>	0	35

### D-2.4.1 Anzahl der Dreibettzimmer mit:

	<i>Waschgelegenheit und WC</i>	<i>Dusche und WC</i>
<i>mit TV und Telefon</i>	0	0
<i>ohne TV und Telefon</i>	0	0
<i>mit TV ohne Telefon</i>	0	0
<i>ohne TV mit Telefon</i>	0	1

### D-2.4.4 Anzahl der Mehrbettzimmer mit:

	<i>Waschgelegenheit und WC</i>	<i>Dusche und WC</i>
<i>mit TV und Telefon</i>	0	0
<i>ohne TV und Telefon</i>	0	0
<i>mit TV ohne Telefon</i>	0	0
<i>ohne TV mit Telefon</i>	0	0

## D-2.5 Besondere Räumlichkeiten

### D-2.5.1 Sport/Gymnastikhalle

- Ja (mit Angabe der m<sup>2</sup>)  
 Nein 33

### D-2.5.2 Bewegungsbad

- Ja (mit Angabe der m<sup>2</sup>)  
 Nein nein

### D-2.5.1 Schwimmbad

- Ja (mit Angabe der m<sup>2</sup>)  
 Nein Es wird ein externes Schwimmbad genutzt – ca. 10 Minuten Fußweg

### D-2.5.4 Sauna

- Ja  Nein

### D-2.5.5 Vortragsraum

- Ja  Nein

### D-2.5.6 Seminarraum

- Ja  Nein

### D-2.5.7 Entspannungsraum

- Ja  Nein

### D-2.5.8 Lehrküche

- Ja  Nein

### D-2.5.9 Sport-Außengelände

- Ja  Nein

### D-2.5.10 Med. Trainingstherapie

- Ja  Nein

### D-2.5.11 Kapelle

- Ja  Nein

### D-2.5.12 Cafeteria

Ja     Nein

### D-2.5.13 Freizeitraum

Ja     Nein

### D-2.5.14 Notfallzimmer

Ja     Nein

Es besteht ein medizinisches Notfallkonzept für die Klinik. Der komplett ausgestattete Notfallrucksack mit Beatmungsmöglichkeit und Defibrillator und steht in der Medizinischen Zentrale jederzeit bereit. Zwei multifunktionelle Tagungsräume mit Mediene Ausstattung werden vorgehalten.

## D-3 Ausstattung mit medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen

### D-3.1 Notfallausstattung

#### D-3.1.1 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Notfallkoffer verfügbar?

Ja     Nein

#### D-3.1.2 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Defibrillator verfügbar?

Ja     Nein

#### D-3.1.3 Hält die Rehabilitationseinrichtung einen Notfallraum/Notfalleinheit (Notfallbetten) vor?

Ja     Nein

### D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik

- Nicht zutreffend
- Röntgen
- Sonographie
- Labor (extern)
- Belastungs-EKG
- Endoskopie

- Lungenfunktion
- Sonstige
- Ruhe-EKG

#### **D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung**

##### Unsere Schwerpunkte und Krankheitsbilder

- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- Spezialsprechstunde
- Psychosomatische Komplexbehandlung

## **E Qualitätsmanagement**

### **E-1.1 Gibt es einen Qualitätsmanagementbeauftragten in der Rehabilitationseinrichtung?**

Ja     Nein

### **E-1.2 Wird ein internes Qualitätsmanagementsystem angewandt?**

Ja    **Welches?**

Nein

Die Grundlage unseres Qualitätsmanagementsystems ist in unserem QM-Konzept abgebildet, der PDCA Zyklus (Deming'scher Zyklus), die Kundenorientierung, die Einbindung der MA und das aktive Handeln und Erarbeiten der einzelnen Bausteine spielen hierbei eine große Rolle. In 2011 wurde das KTQ-Modell als Zertifizierungsverfahren eingeführt. Die Umsetzung erfolgt anhand interner und externer Qualitätssicherungsmaßnahmen wie interne und externe Audits, Rehabilitandenbefragung, Mitarbeiterbefragung, Peer Review (Programm der Deutschen Rentenversicherung), Kennzahlenmatrix, Managementbewertung.

Durch die Etablierung eines EDV-gestützten Dokumentenmanagements hat jeder Mitarbeiter jederzeit Zugriff auf alle Verfahrensanweisungen, Arbeitsanweisungen und Dienstanweisungen.

Zur Umsetzung von Qualitätszielen und –maßnahmen werden Qualitätszirkel und Arbeitsgruppen durchgeführt.

### **E-1.3 Wurde die Einrichtung bereits extern zertifiziert?**

Ja    **Nach welchem Verfahren / mit welcher Auszeichnung?**

Nein    **KTQ**

### **E-1.4 Existieren Kooperationen mit anderen Einrichtungen?**

Ja    **Welche?**

Nein    Die Michael-Balint-Klinik kooperiert mit der Universitätsklinik Freiburg, Abteilung für Psychosomatik